



Ein vergessener Künstler  
aus Großthiemig

# Kurt Richter und seine Gussplaketten



Ulf Lehmann (Hrsg.)  
Herzberger Münzfreunde e.V.



## **Impressum**

Ulf Lehmann (Hrsg.)

**Kurt Richter und seine Gussplaketten**

Ein vergessener Künstler aus Großthiemig

1. Auflage 2025

ISBN 978-3-940635-82-2

Umschlagbilder

Vorderseite: Tagebau Marie-Anne Kleinleipisch (S. 27)

Rückseite: Jahresplakette Lauchhammer 1955 (S. 64)

Verlag Bücherkammer

Torgauer Straße 21 • 04916 Herzberg

E-Mail: [buecherkammer@t-online.de](mailto:buecherkammer@t-online.de)

[www.buecherkammer.de](http://www.buecherkammer.de)

Alle Rechte vorbehalten

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor etwa zehn Jahren erwarb ich in einem Torgauer Antiquitätenladen eine Siegerplakette eines Falkenberger Sportfestes aus längst vergangenen Tagen. Da Falkenberg zu meinem Sammelgebiet gehört und die Darstellung auf der Plakette mich ansprach, zahlte ich zähneknirschend den geforderten Preis. Jahre später bekam ich eine Plakette eines Sportwettbewerbes aus Bockwitz (heute Lauchhammer-Mitte). Beide Plaketten zeigen Athleten. Ob ein und derselbe Künstler diese geschaffen hatte – ich wusste es nicht.

Die Zeit verging und neben vielen anderen Schätzen kamen immer wieder mal Lauchhammer-Plaketten zu meiner Sammlung hinzu. Besonders die politischen Motive aus der frühen DDR haben es mir angetan. Numismatische Erinnerungen an ein untergegangenes Land. Irgendwann stolperte ich über ein Künstlerzeichen auf einer dieser Plaketten – FR oder KR. Es tauchte noch bei anderen Motiven meiner Sammlung auf und ich staunte immer mehr. Wer war FR oder KR? Bei der Jahreshauptversammlung 2023 der Sächsischen Numismatischen Gesellschaft (SNG) versprach ich, 2025 einen numismatischen Tag in Lauchhammer zu organisieren, und war fortan auf der Suche nach geeigneten Referenten. Eitel, wie ich bin, wollte ich natürlich selbst einen Vortrag halten. FR oder KR? Wenn ich nur wüsste, wer dahintersteckt!

Im April 2023 nahm ich Kontakt zu Antje Bräuer, Kustodin des Kunstgussmuseums in Lauchhammer, und zu Ralf Uschner, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mitteldeutschen Marionettenmuseum in Bad Liebenwerda, auf. Zwischenergebnis von beiden: „Das Kürzel ist ein ‚KR‘ und steht für Kurt Richter.“ Von meinem Freund Ralf kam noch der Zusatz: „Richter aus Großthiemig – ich habe vor vielen Jahren ein langes Gespräch mit der Tochter geführt und mir allerhand notiert. Wenn ich es nur finden würde.“ Nun war ich glücklich und unternahm erst einmal nichts weiter – 2025 war noch lange hin!

Im Sommer 2024 feierte ich mein 25-jähriges Firmenjubiläum und bekam neben einem Zweijahresvorrat an Rotwein und vielen anderen Präsenten von meinem Herzberger Münzfreund Volker Pahl eine bisher völlig unbekannte Herzberger Motorsportplakette. Der Stil und vor allem die Schrift machten mich nervös. „Das kenn ich doch! Volker, ich kenne den Künstler. Ich kläre das!“ Im Herbst schließlich fragte die SNG immer öfter nach einem konkreten Vortragsprogramm. Langsam musste ich mal anfangen. So mahnte ich Ralf und betrachtete meine Plaketten. Vielleicht sollte ich diese mal ordnen? Gedacht – getan. Ich freute mich über die Masse. Das ein oder

andere Stück kam noch, bisher unerkant, von meiner Wand oder aus einer Schublade hinzu. Alles Richter – ich hatte es nur noch nicht bemerkt!

Über eine Internetrecherche kam ich in Kontakt mit dem Sammler Bernd Rosolski aus Weimar. Er schickte mir in Windeseile Abbildungen seiner Richter-Plaketten. Welch Zugewinn und welche Freude. Schließlich lernte ich bei der Eröffnung einer Ausstellung Antje Bräuers in Elsterwerda Gerlinde und Wolfgang Miertzsch aus Lauchhammer kennen. Enthusiastische Sammler von Kunstguss ihrer Heimatstadt. Weitere Plaketten, umfangreiche Hintergrundinformationen und der Kontakt zur Enkeltochter Richters, Uta Löffler, waren die Folge.

Dass schließlich das Kunstgussmuseum Lauchhammer noch einiges betragen konnte, war einerseits erwartbar, andererseits aber auch wieder schön. Auf dem Fußboden kniend durchstöberten Antje und ich die Bestände. Im Anschluss öffnete mir Maxim Engelmann den Musterraum der benachbarten Kunstgießerei. Zitternd vor Aufregung verbrachte ich in diesem dunklen Kämmerlein eine aufregende Stunde mit Medaillen und Plaketten der letzten hundert Jahre – und wurde wieder fündig!

Über die fruchtbringenden Gespräche mit Antje Bräuer kam ich schließlich zu ihrem Vater Siegfried. Dieser veröffentlichte 2012 eine Monografie über die Grautöpfer-Innung Hohenleipisch. Darin enthalten sind wertvolle Hinweise zur Biografie Richters. Darüber hinaus stellte er mir unveröffentlichtes Material zur Verfügung. Schließlich kam ich zur diesjährigen SNG-Tagung am Mittagstisch mit Katrin und Lutz Fahron ins Gespräch und – Sie ahnen es bereits – wurde weiter bereichert. So tauchte immer mehr aus dem Schaffen



Antje Bräuer und Ulf Lehmann beim Durchforsten der Bestände des Kunstgussmuseums Lauchhammer

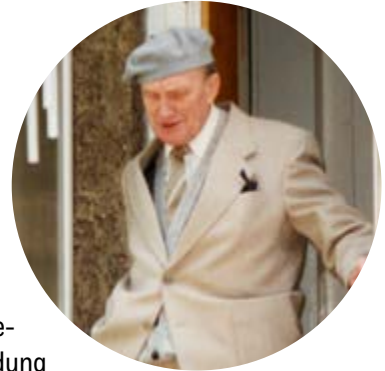
Richters auf und ich stellte mir mehrmals die Fragen: Wie konnte Kurt Richter nur vollkommen in Vergessenheit geraten? Würde ich, würden wir Richter gerecht werden, wenn ich einmalig einen Vortrag bei der SNG hielte? Und soll er danach wieder vergessen werden?

Nein! Daher entschlossen wir uns, in diesem Büchlein alles zu veröffentlichen, was wir gemeinsam, Antje und Siegfried Bräuer, Katrin Fahron, Gerlinde und Wolfgang Miertzsch, Ralf Uschner und ich, zusammengetragen haben. Begeben Sie sich auf eine Zeitreise in die frühe DDR und tauchen Sie ein in das Schaffen und die Gedankenwelt Kurt Richters aus Großthiemig. Viel Freude beim Lesen und Betrachten wünscht

Ulf Lehmann

## Zur Biografie

Ulf Lehmann



Als Wilhelm Kurt Richter am 15. Februar 1998 in Lauchhammer starb, lagen fast 86 Lebensjahre hinter ihm. Ein groß gewachsener Mann mit Baskenmütze, der lieber Arbeitskleidung statt Anzug trug und der sich eher als Handwerker denn als Künstler sah. Geboren wurde er am 25. Mai 1912 in Großthiemig, einer Gemeinde mit 1459 Einwohnern (1910) im heutigen Landkreis Elbe-Elster (Brandenburg).. Für seine Mutter Toni Marie, eine geborene Mehnert, und seinen Vater, den Häusler und Zimmermann Wilhelm Richter, war es das zweite Kind. Die Familie wohnte in Großthiemig, Alten Teils Nr. 37, und die Taufe fand am 16. Juni in der im späten 14. Jahrhundert erbauten Dorfkirche statt. Als Paten fungierten ein Maurer und ein Junggeselle aus seinem Heimatort sowie zwei Frauen aus Oberau (bei Meißen) und Berbisdorf (bei Radeburg). Aus letzterem Ort stammte Richters Mutter – bei seinem älteren Bruder Friedrich Wilhelm (\* 9. April 1908) kamen die Paten zum Teil auch aus Dresden. Nach dem Schulbesuch wurde Kurt Richter am 26. März 1926 in Großthiemig konfirmiert. Der entsprechende Eintrag im Kirchenbuch enthält als Zusatz zum Vater den alten Hofnamen „Wenzel-Richter“.

### Ze u g n i s .

Herr Kurt Richter, geboren am 25. Mai 1912 zu Grossthiemig, trat am 6. April 1926 als Modelleurlehrling in die Bronze-gießerei des meiner Leitung unterstehenden Lauchhammerwerkes der Mitteldeutschen Stahlwerke A. G. ein. Er beendete seine vierjährige Lehrzeit am 31. März 1930 und wurde anschliessend an diese als Geselle bei mir weiterbeschäftigt.

Herr Richter zeichnete sich durch grossen Fleiss und besondere Befähigung für den von ihm gewählten Beruf aus, sodass er bald meine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Er war sehr geschickt im Modellieren von Plaketten von der Natur, und ich hätte ihm gern jede mögliche weitere Förderung zuteil werden lassen, wenn nicht die widrigen Wirtschaftsverhältnisse ein starkes Zusammenschneiden des Personalbestandes unserer Bronze-gießerei notwendig gemacht hätte. Herr Richter kam daher heute zur Entlassung. Ich bestätige ihm hierdurch, dass ich mit seinen Leistungen und seiner Führung jederzeit zufrieden war, und ich wünsche ihm für seine Zukunft alles Gute.

Innerhalb der Familie hat sich die Information erhalten, dass Richter bereits als Schüler ein zeichnerisches Talent zeigte. So wurde eine Ausbildung an der Porzellanmanufaktur in Meißen ins Auge gefasst, letztendlich aber aufgrund der langen Ausbildungszeit und der damit verbundenen Kosten wieder verworfen. Schließlich begann Kurt Richter, wie so viele andere aus Großthiemig auch, eine Lehre im Lauchhammerwerk. Im etwa 20 Kilometer entfernten Lauchhammer erlernte er vom 6. April 1926 bis zum 31. März 1930 den Beruf des Modelleurs. Durch die Weltwirtschaftskrise arbeitslos geworden, muss er kurze Zeit darauf doch wieder angestellt worden sein. Denn im Werkskatalog von 1933 sind bereits drei (zwei davon mit KR signiert) von ihm modellierte Plaketten enthalten. Weiteres war über seine ersten Berufsjahre allerdings nicht in Erfahrung zu bringen.

Er heiratete am 23. Mai 1936 Elisabeth Klemm aus dem benachbarten Brössnitz. Aus dieser Ehe gingen zwei Töchter hervor, wobei die ältere später ebenfalls den Beruf der Modelleurin erlernte und die jüngere Lehrerin wurde. Nach dem Weggang aus Großthiemig wohnte Familie Richter in Lauchhammer zunächst in der Grünhauser Straße und ab 1946 im Knappschaftsweg 9.

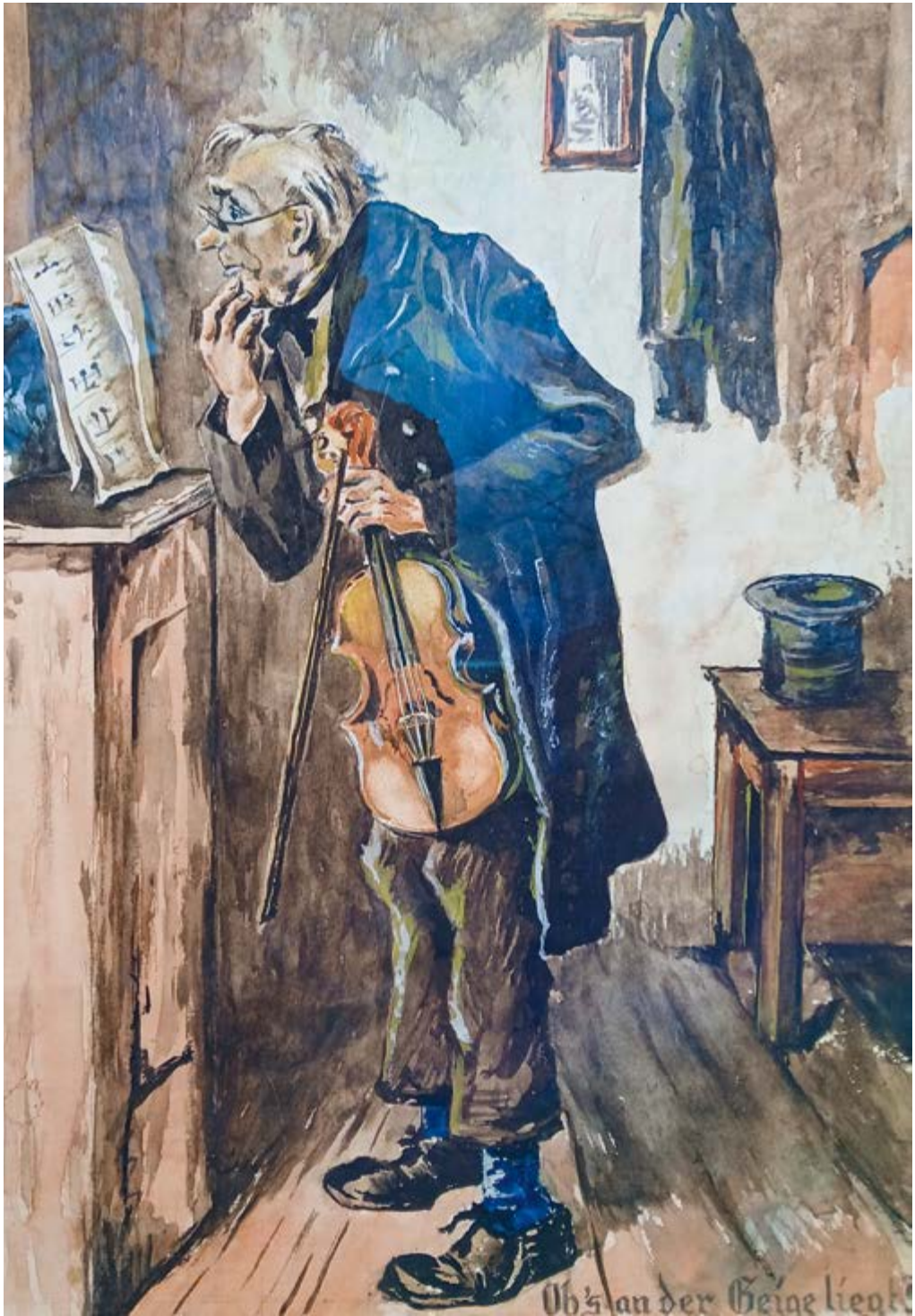
Mit der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht 1935 muss Richter als Jahrgang 1912 ab 1937 eine dreimonatige Kurzausbildung erhalten haben. Ab Februar 1940 wurde dieser Jahrgang dann vollständig zum Kriegseinsatz einberufen. Richter war wohl hauptsächlich auf der Krim stationiert und verdankte seinen Platz in der Schreibstube seiner schönen Handschrift.



Kurt Richter (Mitte) bei der Arbeit am Stalin-Denkmal für die Stadt Riesa

Spätestens 1946 war Richter dann wieder in der Kunstgießerei Lauchhammer beschäftigt – seine datierten Plaketten haben es uns verraten. Zum Tagesgeschäft gehörten hier das Abformen und Gießen von Plastiken und das Anpassen bzw. selbstständige Modellieren ebensolcher. Richter reichte mehrere „Werkverbesserungs-Vorschläge“ für die Form- und Gusstechnik ein und erhielt dafür kleinere Prämien. Neben seinen eigenen Plaketten hat sich aus dieser Zeit eine Fotoserie von Richter bei Arbeiten am 1954 von Johannes Friedrich Rogge (1898–1983) geschaffenen Stalin-Denkmal für die Stadt Riesa erhalten. Dieses über vier Meter hohe Standbild war das erste in Deutschland gegossene Denkmal des „weisen Führers des Sowjetvolkes“. Nur sieben Jahre später wurde es aber schon wieder der volkseigenen Sekundärrohstoffeffassung zugeführt.





Zeichnung von Kurt Richter, 1934

Ungefähr 1957 hat Richter seine Tätigkeit im Lauchhammerwerk beendet (seine jüngste Gussplakette stammt aus dem Jahr 1955) und ein Arbeitsverhältnis in der Töpferei von Herbert Scheibe in Hohenleipisch begonnen. Der Grund für den Wechsel war hauptsächlich finanzieller Art. Die künstlerische Arbeit des Modelleurs wurde deutlich schlechter entlohnt als die Tätigkeit der im Akkord arbeitenden Gießer. Das wollte und konnte er nicht akzeptieren. „Vom jährlichen



Kurt Richter als Modelleur in der Töpferei Scheibe bei der Arbeit



Herbert Scheibe, Kurt Richter und Herr Laßig im Garten der Töpferei Scheibe

Kirschenholen aus den dortigen Obstplantagen“ kannte Richter den Töpfer Scheibe schon seit mehreren Jahren und seine zukünftige Aufgabe ähnelte der in der Gießerei: Er war mit dem Formenbau beschäftigt. So fertigte er Formen für Pflanzgefäße bis 120 cm Durchmesser und entwickelte, sicherlich gemeinsam mit dem Töpfer Scheibe, eine Spezialität der Firma: Keramik-Buchstaben für Fassadenbeschriftungen. Diese haben sich zum Teil bis heute erhalten, wie die Beispiele aus Lauchhammer und Herzberg zeigen. Nebenher modellierte er als Gartenkeramik Fische und Frösche. Der in Ton gebrannte Fischotter ähnelt dem in Lauchhammer oft abgegossenen Modell des Bildhauers Max Esser (1885–1945) aus dem Jahr 1925.



Von links oben nach rechts unten

- Wandteller: 50 Jahre Fussball 1912 - 1962 in Hohenleipisch
- Vase: Feuerwehrkampfssport-Ausscheid im Wirkungsbereich Plessa-Gröden
- Krug: Großer Ehrenpreis Sparte Rassegeflügel Bad Liebenwerda
- Krug: 70 Jahre KR 1982 Lauchhammer-Ost





Werner-Seelenbinder-Straße/Ecke Platz der Solidarität, Lauchhammer



Rosa-Luxemburg-Str. 43, Herzberg





Spielplatzelement aus Beton

In den 1960er-Jahren erfolgte ein nochmaliger Arbeitsplatzwechsel zu Firma Baustoffe-Betonwaren Herbert Handrich in Lauchhammer-West. Auch hier war er mit dem Formenbau beschäftigt und es entstanden Pflanzschalen, Springbrunnen, Parkgestaltungselemente, aber auch lebensgroße Reh-Plastiken aus Beton. Durch die Zusammenarbeit mit dem Senftenberger Bildhauer Ernst Sauer (1923–1988) produzierte die Firma auch Spielplatzelemente, unter anderem eine Klettergiraffe. Im Öko-Kindergarten Bummi e.V. in der Max-Baer-Straße 41 in Lauchhammer hat sich eine solche von 1967 bis heute erhalten.

Heute nicht mehr richtig nachzuvollziehen sind die konkreten Arbeitsverhältnisse Richters. Er scheint einerseits einer freiberuflichen Tätigkeit nachgegangen zu sein, wie zum Beispiel die Rechnung an die Stadt Bad Liebenwerda zeigt (siehe Seite 18), und

andererseits arbeitete er anscheinend abwechselnd oder gleichzeitig für Scheibe, Handrich und später auch für die Töpferei Biebach in Hohenleipisch. Selbst für das Lauchhammerwerk übernahm er weiterhin Aufträge. Zu Mitarbeiterjubiläen gestaltete er kaligrafisch anspruchsvolle Urkunden.

Obwohl Richter 1977 regulär mit 65 Jahren Altersrentner wurde, hat er trotzdem weitergearbeitet: „Für das Entwerfen, Modellieren und das Anfertigen von zwei Gipsabgüssen eines solchen Emblems erhielt Kurt Richter im Jahr 1980 den Betrag von 40 Mark.“ In der Töpferei Scheibe wurden Vasen, Krüge und Wandteller mit ebensolchen Emblemen und Wappen als Präsente oder Erinnerungstücke gefertigt. Und die spezielle Form der Buchstaben B, P und R verraten uns noch heute „unseren“ Richter. Zu seinem 70. Geburtstag 1982 beschenkte er seine Gäste mit einem anlassbezogenen Krug, ein anderer datiert beispielhaft ins Jahr 1983 (siehe Seite 9).

1946.2



Da in dieser Veröffentlichung das Hauptaugenmerk auf den Gussplaketten Richters liegt, musste sein umfangreiches sonstiges bildhauerisches Schaffen unbearbeitet bleiben. Ich hoffe jedoch, dass unsere „Wiederentdeckung“ von Kurt Richter dazu führt, auch dieses aufzuarbeiten. Die wahrscheinlich nicht mehr vorhandenen Büsten von Ernst Schneller, Juri Gagarin und Ernst Thälmann aus den Schulen in Lauchhammer, das Lessing-Denkmal in Großenhain, eine Büste von Otto Buchwitz für die 66. POS in Rostock und die Büste von Heinrich Rau an der Berufsschule in Herzberg wären dafür ein Ausgangspunkt für die notwendigen Recherche.



Kurt Richters Entwurf der Heinrich-Rau-Büste für die Berufsschule in Herzberg

## Zum Katalog und zur Beschreibung der Plaketten

*Ulf Lehmann, Gerlinde und Wolfgang Miertzsch*

Was ist das Besondere an den Plaketten Kurt Richters?

In der numismatischen Welt gehört das Wissen über die Lauchhammer-Plaketten – beispielhaft von Friedrich Hörnlein (1873–1945), Heinrich Moshage (1896–1968) oder Eberhard Encke (1881–1936) – fast schon zu den Grundkenntnissen eines jeden Medaillensammlers. Die dargestellten Motive decken die deutsche Geschichte, Architektur, Musik und Literatur in Gänze ab, gleichzeitig bilden politische Themen im Dritten Reich einen unerfreulichen Höhepunkt. Doch regionale Anlässe – abgesehen von Firmenjubiläen in Lauchhammer, Gröditz oder Riesa: Fehlanzeige. Die bekannten Künstler eint weiterhin, dass sie Lauchhammer als Gießerei nutzten, dort aber weder arbeiteten noch wohnten.

Das änderte sich mit dem bei Dessau geborenen Paul Moll (1892–1964). Als akademisch ausgebildeter Bildhauer war er in Lauchhammer als Modelleur beschäftigt. Umfangreich sind die von ihm gestalteten Plaketten – entworfen und gegossen in Lauchhammer. Von Tagebaumotiven einmal abgesehen, behandeln aber auch sie keine regionalen Themen.

Der 20 Jahre jüngere Kurt Richter beschritt schließlich neue Wege. Ist es Zufall, dass 1933 in einem Katalog der Kunstgießerei Lauchhammer eine Plakette der Kirche Großthiemig erschien? Wir sehen diese als seine erste Plakette an. Sie bildet den Auftakt zu einer kleineren Serie mit Kirchenmotiven: Großthiemig (seine Taufkirche), Bockwitz (seine spätere Pfarrkirche) und die Friedens-Gedächtnis-Kirche als Werkskirche des Lauchhammerwerkes. Im angesprochenen Katalog ist bei diesen Plaketten statt des Künstlernamens „eigenes Modell“ vermerkt. Also ein eigenes, in Lauchhammer geschaffenes(!) Modell der Gießerei – der Mensch dahinter bleibt anonym. Wir finden dort übrigens noch zwei weitere Plaketten: Kapelle Mückenberg und Schloss Mückenberg. Diese haben wir jedoch unberücksichtigt gelassen, da das Signet „KR“ fehlt. Es wäre reine Spekulation, diese zum jetzigen Zeitpunkt Richter zuzuordnen. Hier fehlt eine vergleichende Gesamtaufnahme aller in Lauchhammer gegossenen Plaketten.

In diesem Zusammenhang sind auch eine weitere Plakette und ein Wandteller zweier „Richter“ sowie eine Plakette mit dem Signet „RK“ (übereinander angeordnet) zu betrachten. Bei letzterem handelt es sich um Richard Klein (1890–1967).

Der Wandteller „10 JAHRE REICHSBAHNSPORT / 1926 / 1936“ ist im Lauchhammer-Kunstguss-Katalog von 1938 aufgeführt. Der Stil weicht jedoch gänzlich ab. Nach Unterlagen des





Wandteller „10 JAHRE  
REICHSBAHNSPORT / 1926 / 1936“

Kunstgussmuseums stammt der Entwurf vom Bildhauer Kunz Richter aus Berlin Charlottenburg. Bei der Plakette „1925 / 1935 / 10 JAHRE NSDAP ORTSGR. RIESA“ von Richter „2“ gestaltet es sich schwieriger. Die Fahne mit Hakenkreuz und die Industrielandschaft im Hintergrund sehen einerseits sehr nach „unserem“ späteren Richter aus. Die Typografie und das andersartige Signet „RICHTER“ sprechen andererseits dagegen.



Plakette „1925 / 1935 / 10 JAHRE NSDAP ORTSGR. RIESA“

Nach Kriegsende nahm Richter seine Tätigkeit wieder auf und beschriftete 1946 sein erstes Modell kyrillisch. Eine Vielzahl der Mitarbeiter des Lauchhammerwerkes waren im Krieg geblieben und die Sowjetunion war nun die Besatzungsmacht. Friedrich Hörnlein starb beim Bombenangriff auf Dresden, Heinrich Moshage blieb im Westen und initiierte den 1950 bei Buderus eingeführten Plaketten-Guss mit. In



Links: Plastik „Sportkameraden“ von Ernst Seger (1868 – 1939). Rechts: Plakette 1947/1

Lauchhammer fehlten die Künstler, deren Modelle die Werkstatt abformen und gießen konnte. So eröffneten sich für Richter vielfältige Möglichkeiten und er nutzte sie um aus der Anonymität herauszutreten! Ideen und Modelle als Vorlage standen ihm hier ausreichend zur Verfügung – er hatte sie selbst jahrzehntelang abgeformt. Er übernahm Bewährtes und entwickelte es weiter. Das Beispiel der Plastik „Sportkameraden“ von Ernst Seger und die Plakette 1947.1 sollen das verdeutlichen.

Wir möchten Richters Plaketten in fünf Gruppen einteilen: Bergbaumotive, damit eng verwandt die Architektur, Sport, politische Anlässe und Geflügelzucht.

Wir feiern 2025 das 300-jährige Jubiläum des Lauchhammerwerkes – Eisenverhüttung, Braunkohlenabbau und Schwermaschinenbau. Haben Sie schon einmal einen Tagebau in Betrieb gesehen? Auf uns übt dieser Anblick eine düstere Faszination aus! Landstriche werden unumkehrbar verändert, Orte verschwinden, Umwelt und Klima entwickeln sich nicht zum Besseren. Richter sah das anders. Als Modelleur in der Kunstgießerei gehörte er zum Lauchhammer-Komplex. Er bildete die Tagebaue mit ihren Landschaften, den Baggern und Förderbrücken hingebungsvoll und detailgenau ab. Er war fasziniert von der Ingenieurs- und Arbeitsleistung aller Mitwirkenden und setzte sie gekonnt in Szene. Alle diese Plaketten wurden mit ihren Schriftfeldern als Auszeichnung oder Glückwunsch an Bergleute und Werksangehörige übergeben.

Letzteres traf auch auf die Gruppe der Architekturmotive zu. In den Darstellungen des alten Eisenwerkes, des Oberhammers, der Oberschule und ganz besonders der Waldschule (1947.3 und 1947.4) erkennen wir wieder Richters Liebe zum Detail. In Erz gegossene Ansichtskarten seiner Heimatstadt! Doch Richter konnte nicht aus seiner Haut. Stilisierte Industrielandschaften finden sich auf der Mehrzahl seiner Plaketten, mitunter versteckt im Hintergrund. In diese Gruppe gehören auch insgesamt sechs Plaketten von Kirchen, wobei der Magdeburger Dom auf Grund der Entfernung zu Lauchhammer schon fast als Exot zu betrachten ist.



Stilisierte Industrielandschaft auf Plakette (ohne Jahr).2

Richters Sportplaketten wiederum idealisieren den menschlichen Körper – jugendlich, muskelbepackt, schön und erfolgreich. Sie erinnern an die Körperdarstellungen der 1930er-Jahre in Deutschland wie auch an die Bilder heroischer Sowjetmenschen. Vielleicht entdeckt der heutige

Betrachter das Abbild seiner Oma oder seines Opas wieder. Innerhalb dieser Gruppe lernen wir eine weitere Leidenschaft Richters kennen: Er liebte Symbole, Embleme und Abzeichen. Sie finden sich immer wieder und wurden zum Teil vom Original abgeformt.

Diese Liebe ist auch ein Grundgestaltungselement seiner politischen Motive. Wir kennen seinen Antrieb nicht. Er war kein Mitglied der SED und für die FDJ 1947 schon zu alt, doch er wollte den Aufbau mit (aus-)gestalten. Fahnen, Embleme und politische Losungen – dass er fest hinter den Idealen der (frühen) DDR stand oder sie künstlerisch zu verarbeiten wusste, zeigen eindrücklich die Jahresplaketten 1950.7, 1951.4 und 1955.4.

„Mancher gibt sich viele Müh’ mit dem lieben Federvieh.“ Für die Eheleute Richter war das Halten von Tauben und Hühnern etwas ganz Normales. Sie stammten beide vom Dorf und das Geflügel war eine willkommene Bereicherung für den wöchentlichen Speisezettel. An einen züchterischen Erfolg hatte Richter jedoch kein Interesse. Die auffällig hohe Anzahl der Plaketten zur Hühner- und Taubenzucht, insgesamt sind es fünf, hatte er für andere, die jeweiligen Preisträger, modelliert. Andere Hobbys wie Kegeln, Gesangverein oder das Münzensammeln waren ihm wohl fremd oder keine Plakette wert.

Wollen wir Richter anhand seiner Plaketten charakterisieren, so ergibt sich das Bild eines Mannes, der für seine Arbeit im Lauchhammerwerk lebte und dort stark eingebunden war. Zudem war er gläubiger Christ, sehr heimatverbunden und interessierte sich für vielfältige sportliche Aktivitäten und die Geflügelzucht.

Bisher wurden im Kunstgussmuseum oder anderswo keine umfangreichen schriftlichen Quellen zum Schaffen Kurt Richters gefunden. Interessant wären Richters Kaderakte genauso wie weiterer Schriftverkehr zu den einzelnen Plaketten. Wer und mit welcher Aufgabenstellung beauftragte sie? Wie viel Gestaltungsspielräume hatte Richter? Wie wurden die fertigen Plaketten berechnet und in welcher Auflagenhöhe gefertigt? Nur Fragmente des Schriftverkehrs haben sich in der Familie erhalten. Der für die Plaketten relevante ist auf den folgenden Seiten abgebildet. Ansonsten beschränken wir uns darauf, das Werk Richters vorzustellen. Mehrere nicht signierte Plaketten haben wir mit aufgenommen, da wir glauben, gute Gründe dafür zu haben. Diese sind im be-





Gießereizeichen (von links nach rechts):

1. Ringhammermarke, verwendet bis ca. 1955;
2. L mit Schaufelrad, verwendet ca. 1955 bis 1993;
3. gekröntes LR (Lauchhammer-Rincker), verwendet 1993 bis 2012

schreibenden Text angegeben. Dass alle vorgestellten (Metall-)Plaketten im Lauchhammerwerk gegossen wurden, ist wahrscheinlich, aber, da die Gießereizeichen oft fehlen, letztendlich nicht nachweisbar. Denkbar wären ebenso Abgüsse im Rahmen halb-offizieller Feierabendtätigkeit oder gänzlich „privat“. Insgesamt drei verschiedene Gießereizeichen wurden festgestellt. Als Gussmetall haben wir hauptsächlich Eisen, aber auch Aluminium und Bronze festgestellt. Die Eisengüsse sind meist geschwärzt, kommen aber auch roh, bronziert oder farblich gefasst vor. Wir haben die uns vorliegenden Stücke entsprechend beschrieben und Materialvarianten erwähnt.

**Bagger-, Förderbrücken- und Gerätebau**  
**LAUCHHAMMER**  
 Vollständiger Betrieb der Kohlensüdwerke (G)





Herrn  
 Kurt Richter

Druckerschrift: Eisenwerk Lauchhammer  
 Fernruf: Amt Badeweg (St. Liebenwerda) Nr. 241-246  
 Fernschreiber: Dresden 241  
 Bankkonten: Landes- und Sparkassen-Sachverwalt.  
 Filiale Bad Liebenwerda Nr. 44  
 Kassenkonten Bad Liebenwerda Nr. 4671  
 Postfachkonto Dresden Nr. 8607  
 Betriebsnummer 32/150/1000

Bronzebetrieb  
 Kontr.Nr. 327

Ihr Zeichen      Ihr Schreiben vom      Unser Zeichen      (19-) **LAUCHHAMMER** (Sachverwalt.)  
 Brz. Verk.-En/zt.      4.12.1950

Betr.: Jahresplaketten-Entwurf.

---

Der von Ihnen eingereichte Entwurf zur Jahresplakette 1950 wurde mit dem

2. Preis      DM 50,-- (fünfzig)

prämiert.  
 Wir beglückwünschen Sie zu dem schönen Erfolg und bitten die beiliegende Quittung, mit Ihrer Unterschrift versehen, an der Werkkasse einzulösen.

*i.V. Richter*  
 BGL

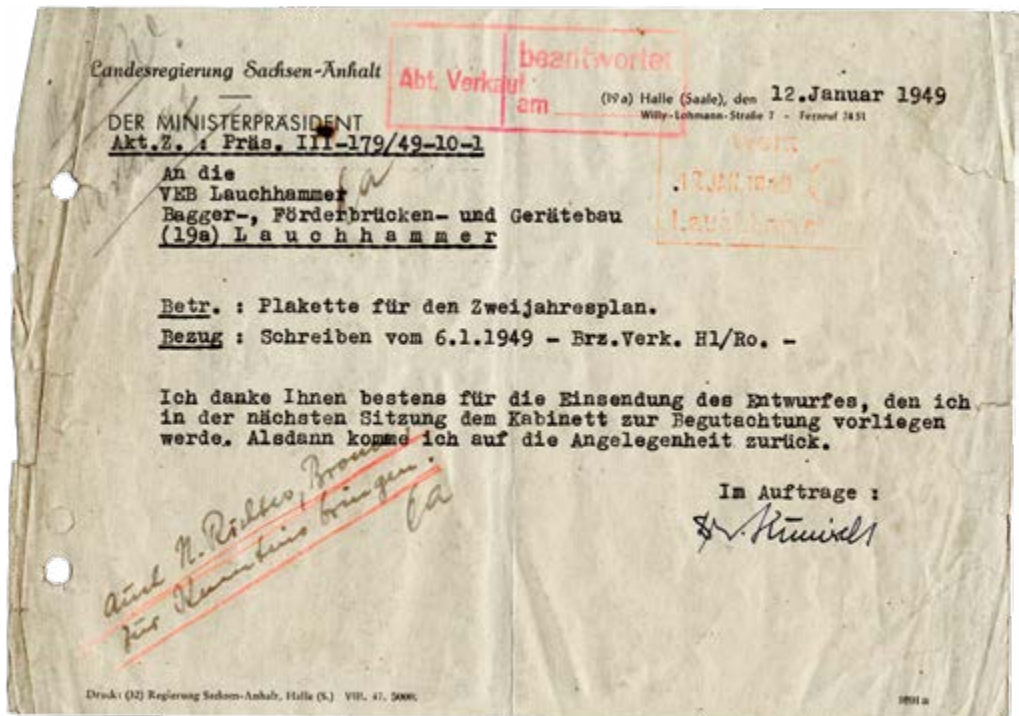
*K. Richter*  
 SED-Betriebsgruppe

Bagger-, Förderbrücken- und Gerätebau  
**Lauchhammer**  
 Vollständiger Betrieb der Kohlensüdwerke (G)  
*H. Hammer*  
 Werkleitung

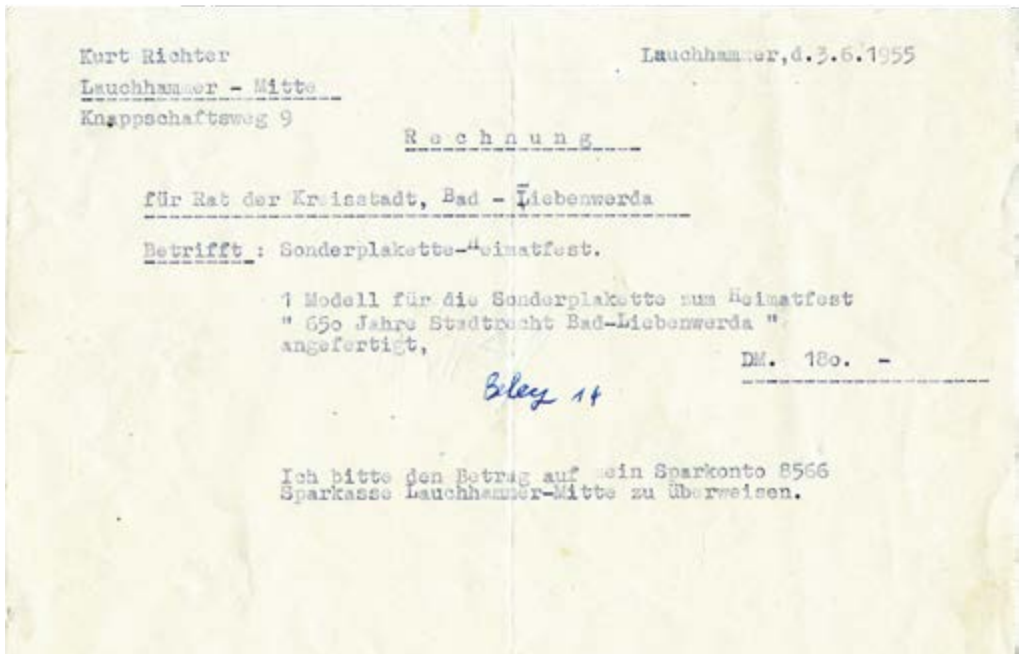
Anlage: 1 Quittung ✓  
 M 300 / Z 0053

Unserer Meinung nach ist die Plakette 1950.7 trotz fehlendem Signet Kurt Richter zuzuschreiben. Damit wäre der 2. Preis zur Ausführung gekommen.





Diese Plakette wurde entweder nicht realisiert, oder wir haben sie bisher nicht nachweisen können.



Das Modell 1955.2 hat Richter somit nicht offiziell während seiner Arbeitszeit in der Kunstgießerei geschaffen.



## Bezirksfriedensrat Cottbus

KARL-LIEBKNECHT-STRASSE 19 TELEFON 1186

Herrn  
Kurt Richter  
Modelleur  
Lauchhammer 3  
Knappschaftsweg



Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Ihrem Zeichen

We/Mk

COTTBUS, den 1.10.55

Sehr geehrter Herr Richter!

Der Vorstand des Bezirksfriedensrates Cottbus hat uns beauftragt, Ihnen den Dank und die Anerkennung für die geleistete Arbeit auszusprechen.

Der Gedanke des Bezirksfriedensrates, eine kleine Erinnerungs-Medaille zu schaffen, wurde von Ihnen mit grossen Einfühlungsvermögen richtig erfasst. Die Schnelligkeit und Präzision, mit der Sie das Modell schufen, bewies Ihr grosses Interesse an dieser Aufgabe und wir können Ihnen heute bestätigen, dass Idee und Ausführung überall gefallen.

Somit ist Ihre mit künstlerischem Verständnis gebildete Medaille von guter Werbekraft für die Friedensbewegung. Mit ihrer Erschaffung haben Sie zur Stärkung der Friedensbewegung beigetragen. Wir gestatten uns deshalb, Ihnen dafür "Die neunte Woge" von Ilja Ehrenburg als Dank und Anerkennung zu überreichen.

Bitte richten Sie auch allen den Mitarbeitern unseren herzlichsten Dank aus, die am Guss und der Fertigstellung der Medaille beteiligt sind.

Mit freundlichen Grüssen!  
Bezirksfriedensrat Cottbus  
- Sekretariat -

*Werner*  
( Werner )

Bezirkssekretär

Beklebung: Deutsche Notbank Cottbus, Nr. 807

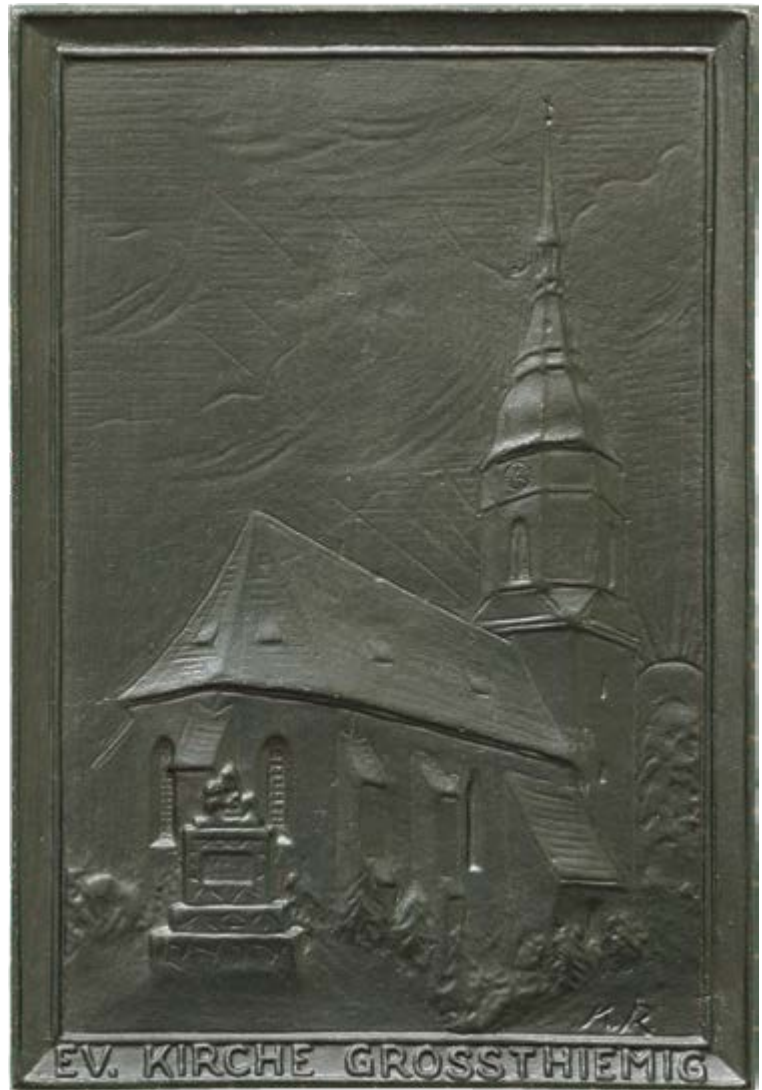
1955 Nr. 000/54 18005

Aufgrund der Ähnlichkeit zu 1955.4 war die Urheberschaft Richters für die Medaille 1955.5, trotz fehlenden Signets, wahrscheinlich. Dieses Schreiben ist der Nachweis.

(vor) 1933.1: Kirche Großthiemig .....	22	1948.2: Wiederaufbau Senftenberg .....	36
(vor) 1933.2: Nicolaikirche Bockwitz .....	23	1949.1: Kreis-Turn- und Sportfest in Lauchhammer .....	37
(vor) 1933.3: Friedens-Gedächtnis-Kirche Lauchhammer .....	24	1949.2: Für 25-jährige Mitarbeit .....	38
(vor) 1940.1: Friedens-Gedächtnis-Kirche Lauchhammer .....	25	1949.3: Kreispokalspiele Merseburg .....	39
1946.1: ГЕРМАНИЯ .....	26	1949.4: Jubiläumsschau Geflügelzüchter Lauchhammer .....	40
1946.2: Tagebau Marie-Anne Kleinleipisch .....	27	1949.5: Jugendweihe .....	41
1947.1: Kreis-Turn- und Sportfest in Lauchhammer .....	28	1949.6: BSG DWK Berlin .....	42
1947.2: Handball Bockwitz .....	29	1949.7: Kirche Großthiemig .....	43
1947.3: Waldschule Lauchhammer .....	30	1950.1a: Geburtstag Walter Schramm .....	44
1947.4: Waldschule Lauchhammer, Walter Grober .....	31	1950.1b: Stützpunktmeisterschaft Lauchhammer .....	45
1947.5: Schule Bockwitz .....	32	1950.2: Sportfelderöffnung in Bockwitz .....	46
1947.6: Oberschule Lauchhammer .....	33	1950.3: 225 Jahre Lauchhammerwerk .....	47
1947.7: Ein Jahr FDJ 1946/1947 .....	34	1950.4: Kreissportfest in Falkenberg .....	48
1948.1: Kreis-Turn- und Sportfest in Elsterwerda .....	35	1950.5: Geburtstag Direktor Hatting .....	49

# KATALOG

1950.6: Aktivistenehrung in Schwarzheide	50	1955.3: Kreissportfest in Senftenberg	63
1950.7: Jahresplakette Lauchhammer 1950	51	1955.4: Jahresplakette Lauchhammer	64
1951.1: Landesmeisterschaft Schwimmen und Springen in Zerbst (1)	52	1955.5: Bezirksfriedensrat Cottbus	65
1951.2: Landesmeisterschaft Schwimmen und Springen in Zerbst (2)	53	1961.1: Moto-Cross Herzberg	66
1951.3: Kreissportfest Elsterwerda	54	(ohne Jahr).1: Konsumgenossenschaft Liebenwerda	67
1951.4: Jahresplakette Lauchhammer	55	(ohne Jahr).2: Sporttaubenzüchter Senftenberg	68
1954.1: Kreisdelegiertenkonferenz der SED in Schwarzheide	56	(ohne Jahr).3: Gut Flug (1)	69
1954.2: Jubiläumsflug Taubenzüchter Lauchhammer	57	(ohne Jahr).4: Gut Flug (2)	70
1954.3: Gedächtnislauf Nachterstedt	58	(ohne Jahr).5: Magdeburger Dom	71
1954.4: Jubiläumsschau Lauchhammer-Ost	59	(ohne Jahr).6: Tagebau Skado	72
1955.1: Für 25-jährige Mitarbeit	60	(ohne Jahr).7: E-Lok im Tagebau	73
1955.1: (Variante)	61	(ohne Jahr).8: Großgeräte	74
1955.2: 650 Jahre Stadtrecht Bad Liebenwerda 1954	62	(ohne Jahr).9: Grundschule 2 Lauchhammer-Mitte	75



B 102 mm  
H 150 mm

Material

Eisenguss

Gießereimärke

3

Signatur

KR (in anderer  
Form)

Datierung

ohne

Diese und die beiden Plaketten (vor) 1933.2 und (vor) 1933.3 wurden bereits in einem 1933 veröffentlichten Katalog der Kunstgießerei Lauchhammer abgebildet und dürften somit die frühesten Plaketten Richters darstellen. Diese hier zeigt die Nord-Ost-Ansicht der aus dem

späten 14. Jahrhundert stammenden und im spätgotischen Stil erbauten Kirche in Großthiemig. Da die Plakette Richters Taufkirche darstellt, möchten wir sie als seinen Erstling bezeichnen. Dort wo alles begann.

Text EV. KIRCHE GROSSTHIEMIG

B	95 mm
H	135 mm

Material	Eisenguss
----------	-----------

Gießereimark	ohne
--------------	------

Signatur	ohne
----------	------

Datierung	ohne
-----------	------



Die Bockwitzer Nicolaikirche wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg errichtet und mehrfach umgebaut. Ihr heutiges Erscheinungsbild erhielt die Kirche etwa 1790. Beim Text im unteren Bereich handelt es sich um ein Bibelzitat (5. Mose 32,7). Man könnte es so auslegen, dass man auf die Erfahrung der Alten hören und diese auch

– damals wie heute – beherzigen soll. Die Zuordnung zu Richter, ein Signet fehlt, ist unsicher und stützt sich letztendlich auf die Ähnlichkeit mit den Plaketten der Kirche Großthiemig (vor) 1933.1 und Lauchhammer (vor) 1933.3.

**Text** GEDENKE DER VORIGEN ZEIT BIS DAHER / UND BETRACHTE WAS GOTT GETAN HAT / AN UNSEREN VÄTERN, / FRAGE DEINEN VATER DER / WIRD ES DIR VERKÜNDIGEN.





B	95 mm
H	137 mm

Material
Eisenguss

Gießereimark
ohne

Signatur
KR

Datierung
ohne

„Nichts Besseres ist als dass ein Mensch fröhlich sei bei seiner Arbeit, denn das ist sein Teil.“ Dieses leicht veränderte Bibelzitat (Prediger 3, 22) deutet es an: Die Kirche wurde ursprünglich 1916/17 als Werkskirche des Lauchhammerwerkes errichtet. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Kirche mit der Anbringung von Namenstafeln der Gefallenen Werksangehörigen zu einem Ehrenmal und erhielt den Namen Friedens-Gedächtnis-Kirche.

Nach 1990 gab die evangelische Kirchengemeinde das sanierungsbedürftige Gotteshaus schließlich auf und es entstand hier ein Tagungs- und Veranstaltungsort der Stadt Lauchhammer. Die Plakette zeigt die nach Osten ausgerichtete Turmseite des Gebäudes. Rechts oben ist die Ringhammermarke, das Firmenzeichen des Lauchhammerwerkes, abgebildet.

**Text** NICHTS BESSERES IST ALS DAS EIN MENSCH / FRÖHLICH SEI BEI SEINER ARBEIT / DENN DAS IST SEIN TEIL.



B	210 mm
H	265 mm

Material	Aluminiumguss
----------	---------------

Gießereimärke	1
---------------	---

Signatur	KR
----------	----

Datierung	ohne
-----------	------

Das Motiv der Plakette ist fast identisch mit (vor) 1933.3, sie ist allerdings mehr als doppelt so groß. Zeitlich ist sie ein wenig später einzuordnen – der Efeu am Kirchturm hat mittlerweile die Turmuhr erreicht. Ob als Entstehungsjahr 1939/40, also kurz vor Richters Einberufung, oder 1952 anzusetzen ist, kann bisher nicht beantwortet werden. Das bei Variante a. genannte Datum ist Richters 40. Geburtstag. Bei der Variante b. wurde das Datum 27.11.1927 (1. Advent 1927) eingraviert. Hier wäre 1952 ein

25-jähriges Jubiläum einer Taufe oder Eheschließung denkbar. Da die Plakette ein Gießereizeichen hat und somit ein „offizielles“ Produkt darstellt, haben wir uns für „vor 1940“ entschieden, da sich in der DDR die Sympathie zwischen einem volkseigenen Betrieb und der Kirche in Grenzen hielt. „Eine feste Burg ist unser Gott“ ist der Titel eines der bekanntesten evangelischen Kirchenlieder, gedichtet vor 1529 von Martin Luther.

Text Variante a.: 25. Mai / 1952 / EIN FESTE BURG / IST UNSER GOTT | Variante b.: ZUR ERINNERUNG



B 193 mm  
H 142 mm

Material  
Eisenguss

Gießereimärke  
*ohne*

Signatur  
KR

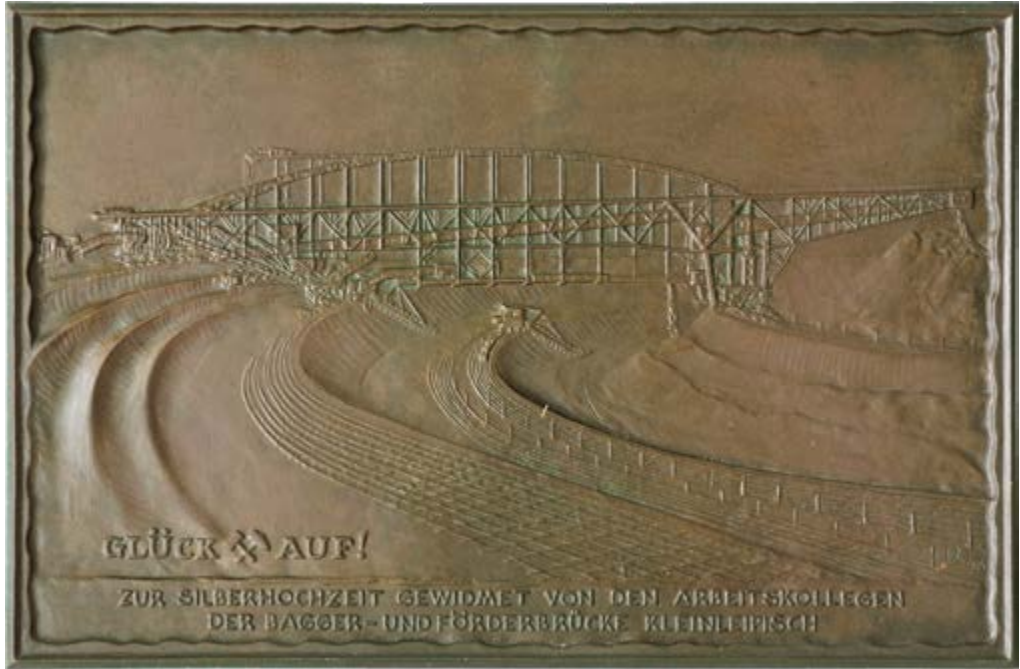
Datierung  
(19)46

Für die durch Deutschland verursachten Kriegsschäden verlangten die Siegermächte nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges umfangreiche Reparationsleistungen. So wurden in der Sowjetischen Besatzungszone, der späteren DDR, etwa 30 % der Gesamtindustriekapazität demontiert und in die Sowjetunion verbracht. Im Senftenberger Revier betraf es unter anderem die auf der Plakette abgebildete Abraumförderbrücke (AFB) Meuro-

stolln. Diese 1942 durch die Mitteldeutschen Stahlwerke in Lauchhammer gebaute AFB wurde nach fünfjähriger Betriebszeit demontiert und in den Tagebau Jurkowskij im Revier Watutin (Zentralukraine) umgesetzt. Die Plakette ist somit eine Erinnerung für die mit den Reparationen beauftragten Offiziere der Sowjetarmee in Deutschland – ГЕРМАНИЯ.

Text 1945 ГЕРМАНИЯ 1946





B 342 mm  
H 225 mm

Material  
Eisenguss (a.),  
Bronzeguss  
(b.), Alumi-  
niumguss (c.)

Gießereimärke  
1

Signatur  
KR

Datierung  
(19)46

Die ungewöhnlich große Plakette zeigt die Abraumförderbrücke sowie Eimerkettenbagger beim Rohbraunkohleabbau im Tagebau Marie-Anne Kleinleipisch (heute: Lauchhammer-Nord). Die Förderbrücke mit einer Stützweite von 200 m wurde 1931 durch die Mitteldeutschen Stahlwerke errichtet. Nach einer Rutschung am 5. Oktober 1936 musste der Betrieb eingestellt werden. Erst

nach dem Umbau der Förderbrücke konnte diese am 7. Februar 1938 wieder in Betrieb genommen werden. Beim Umbau wurde nicht nur der Brückenhauptträger um 27 m verbreitert, sondern auch der markante Versteifungsbogen ergänzt. Durch diesen blieb sie bis zu ihrer Sprengung am 5. Oktober 1978 auf den ersten Blick identifizierbar.

Text GLÜCK (*Bergmannssymbol: Schlägel und Eisen*) AUF! | Variante a.: ZUR SILBERHOCHZEIT GEWIDMET VON DEN ARBEITSKOLLEGEN / DER BAGGER- UND FÖRDERBRÜCKE KLEINLEIPISCH | Variante b.: ZUM ANDENKEN AN DAS II. DEUTSCHLANDTREFFEN 1954 / VON DEN FREUNDEN DER BRONZEGIESSEREI LAUCHHAMMER | Variante c.: Herzlichen Glückwunsch! 30 Millionen m<sup>3</sup> im Jahre 1962





B 152 mm  
H 193 mm

Material

Silhouetten-  
Eisenguss (a.),  
Bronzeguss (b.)

Gießereimärke

ohne

Signatur

KR

Datierung

ohne

Die (Siegerpreis[?]-)Plakette zeigt einander zugewandt eine Sportlerin und einen Sportler, die jeweils einen Lorbeerkrantz in der Hand halten. Der Sportler ist mit freiem Oberkörper dargestellt, was wohl kaum seiner Wettkampfkleidung entsprochen haben dürfte. Die beiden Fahnen mit dem Emblem der Freien Deutschen Jugend (FDJ) im Hintergrund weisen auf den Veranstalter des Sportfestes hin. Bereits Ende 1945 wurde der Sport in

und um Lauchhammer neu organisiert und es bildeten sich nach und nach verschiedene Sektionen. Das im Sommer 1947 abgehaltene Sportfest war die erste sportliche Großveranstaltung und der „Aufakt großer sportlicher Masseninitiativen“. Das Motiv des Sportlerpaares wurde von der Plastik „Sportkameraden“ von Ernst Seger übernommen (siehe Seite 14).

Text KREIS-TURN u. SPORTFEST / IN LAUCHHAMMER / 19. u. 20. Juli 1947



B	159 mm
H	197 mm

Material
----------

Eisenguss
-----------

Gießereimark
--------------

<i>ohne</i>
-------------

Signatur
----------

KR
----

Datierung
-----------

<i>ohne</i>
-------------

Ein Handballspieler im Lauf umfasst mit beiden Händen einen Ball.

Text 1922 / 1947 / 25 JAHRE / HANDBALL IN BOCKWITZ / FÜR TREUE MITARBEIT



# Kurt Richter und seine Gussplaketten

Ein vergessener Künstler aus Großthiemig

Ulf Lehmann (Hrsg.)

1. Auflage 2025 • 88 Seiten • Softcover • Preis: 15,- € ISBN 978-3-940635-82-2

Verlag BücherKammer

**Ab sofort erhältlich unter**

**[www.buecherkammer.de](http://www.buecherkammer.de),**

per E-Mail [buecherkammer@t-online.de](mailto:buecherkammer@t-online.de)

und im Buchhandel.



BücherKammer  
Torgauer Str. 21 • 04916 Herzberg  
Tel: 03535/248779